

«Das sind Leute, die für ihren Beruf leben»

Zu den alljährlichen Sommerkursen von Schule und Weiterbildung Schweiz (swch.ch) gehört auch die Bildungsmesse *magistra*. Die Aussteller dürfen mit einem besonders interessierten Publikum rechnen.



Fotos: Heinz Weber

«Klein, aber fein.» – Die *magistra* ermöglicht grossen wie kleinen Anbietern, ihre Produkte bei den Lehrpersonen bekannt zu machen.

«Frauenfeld auf Pädagogen-Invasion vorbereitet», schrieb im Vorfeld die wachsame «Thurgauer Zeitung». 2555 Teilnehmende und rund 300 Kursleitende wurden vom 6. bis 17. Juli zu den 118. Sommerkursen von swch.ch – Mitgliedsorganisation des LCH – erwartet. Das entspricht immerhin rund 15 Prozent der Bevölkerung der Thurgauer Hauptstadt.

Heinz Weber

Es ist eine friedliche, gut gelaunte Invasion, die da mit Rucksack oder Aktenkoffer, auf Schusters Rappen oder Elektrovelo, mit Kaffeebecher in der Hand oder Stadtplan vor der Nase unterwegs ist. Fast noch auffälliger sind die im Städtchen verteilten bunten Wegweiser mit

leuchtenden Schuhen und Rotstiften als Blickfang. Verirren ist fast unmöglich. Ein Schuhgeschäft hat zur Begrüssung eine Schiefertafel ins Schaufenster gestellt. Darauf steht in säuberlicher Schulschrift: «Au Lehrer haben Füssen!» Zu den Sommerkursen gehört traditionell die *magistra*. Wie lange das schon so ist, weiss auch Kurt Heller – in der Geschäftsleitung von swch für diese Bildungsmesse verantwortlich – nicht zu sagen. Genau weiss er hingegen: «Die *magistra* in Frauenfeld ist die grösste und schönste, die wir je hatten.» Grosszügige, helle Räume in den Sporthallen der Kantonsschule bieten auf 920 Quadratmetern 53 Ausstellern Platz. Der grosse Bruder *Worlddidac*, zum Vergleich, belegte letztes Jahr in Basel 20000 Quadratmeter mit 425 Ausstellern.

«Die *magistra* ist familiär und überschaubar. Es gibt Firmen, die bei uns ausstellen, aber nicht an die *Worlddidac* gehen, denn wir sind auch preisgünstig», sagt Kurt Heller: «70 bis 80 Prozent sind Stammkunden.»

Treue Aussteller und Neulinge

Einer der treuen Aussteller ist Sepp Busslinger, Schneisingen AG, auch als «Ergosepp» bekannt. Er konstruiert und verkauft höhenverstellbare Schul- und Büromöbel. Wer wissen will, weshalb Stehen gesünder ist als Sitzen, bekommt von ihm eindruckliche Geschichten erzählt. Auch über die *magistra* hat Busslinger eine klare Meinung: «Die Messe hat für mich einen sehr hohen Stellenwert. An die Fortbildungswochen kommen Leute, die für ihren Beruf leben



«Die grösste und schönste magistra.» –
Organisator Kurt Heller.

und nicht bloss etwas machen, damit es schneller Abend wird. Die nehmen auch Innovationen ganz anders auf und kommunizieren sie in ihren Schulen.»

«Es ist vor allem das regionale Publikum, das wir hier erreichen», berichtet Daniela Carrera, Projektleiterin im Marketing der Schweizer Milchproduzenten. Es sei deshalb gut, dass die Kurswochen als «Wanderzirkus» jedes Jahr in einer anderen Stadt gastieren (2010 wird es Chur sein). Wer sich traut, kann an ihrem Stand mit dem Motto «Znünikiosk» sein Talent im Melken ausprobieren (an einer künstlichen Kuh). Die Landwirtschaft bildet neben den Schulbuchverlagen den auffälligsten Bereich der magistra. Am Stand des Schweizer Käsemarketings führt Käser Wendelin Rieser aus Schottikon ZH «live» sein Handwerk vor und lässt Mutige daran teilnehmen. Neben den Stammkunden treffen wir auf unserem Rundgang auch etliche Neulinge an, die originelle, oft selbst konstruierte Produkte an die Schulen bringen möchten. An der Worlddidac würden solche Spezialitäten untergehen. So hat Trommelbauer Thomas Weiss ein stapelbares, djembé-artiges Instrument entwickelt, leicht zu handhaben und weniger heikel als die traditionellen Trommeln. Die ehemalige Lehrerin Eveline Rätz hat unter anderem eine musikalische Kugelbahn sowie einen Bastelkalender, der über mehrere Jahre nutzbar ist, im Angebot. Sie will vor allem die Reaktionen der Lehrerinnen und Lehrer auf die Produkte testen.

Neu an der Messe sind auch pro juvenile mit der Aktion «Handyprofis» oder die Entwicklungsorganisation Helvetas, die für den Unterricht ein Begleitheft zum populären Panoramakalender entwickelt hat.



Frischer Käse für
Lehrerinnen und
Lehrer: Schaukäser
Wendelin Rieser.

Lieber stehen als
sitzen: «Ergosepp»
Busslinger.



Möchte die Kugel
an den Schulen ins
Rollen bringen:
Eveline Rätz.

Und der Konkurrent Worlddidac? Der ist sozusagen eingebunden. An der «Kost-Bar» der Fachbereiche Hauswirtschaft und Textilarbeit/Werken treffen wir Worlddidac-Generaldirektor Beat Jost im freundschaftlichen Gespräch mit Thomas Schlatter, Zentralpräsident von swch.ch, und magistra-Organisator Kurt Heller. swch.ch soll als Weiterbildungsorganisation eine zentrale Rolle an der Worlddidac 2010 in Basel einnehmen.

Krise noch nicht in der Schule

Von der schwierigen Wirtschaftslage würden die Aussteller noch wenig spüren, berichtet Kurt Heller; die Bestel-

lungseingänge lägen vorwiegend im Budget. «Krisen wirken sich im Schulsektor meistens mit einem Jahr Verspätung aus: Zuerst der Rückgang in der Industrie, damit verbunden dann weniger Steuereinnahmen für die Gemeinden und im darauf folgenden Jahr dann weniger Investitionen von den Gemeinden», hat Heller von Schulausrüstern erfahren. Insgesamt sei die Stimmung jedoch zuversichtlich: «Noch ist es nicht so wie im Lande Schwarzeneggers, der kein Geld mehr hat für Schulmaterial und wo Infos nur noch übers Internet geholt werden sollen.»